



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2375

Donnerstag, 20. März 2025

Planet Media

Wie Medien unsere Welt mitgestalten



Die Rolle der Medien in der Demokratie

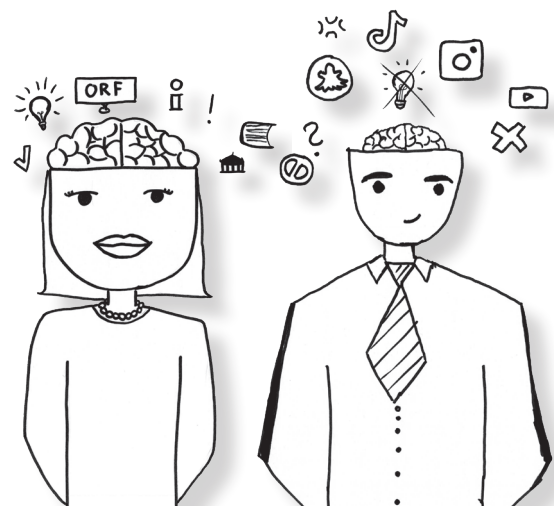
Henrik (16), Marie (16), Amelija (15), Maximilian (16), Ava (15),
Valentina (16) und Wilhelm (16)

Die Medien werden oftmals als die „vierte Säule“ der Demokratie bezeichnet. Nur warum sind sie eigentlich so wichtig? Warum sind gute Informationen so wichtig?

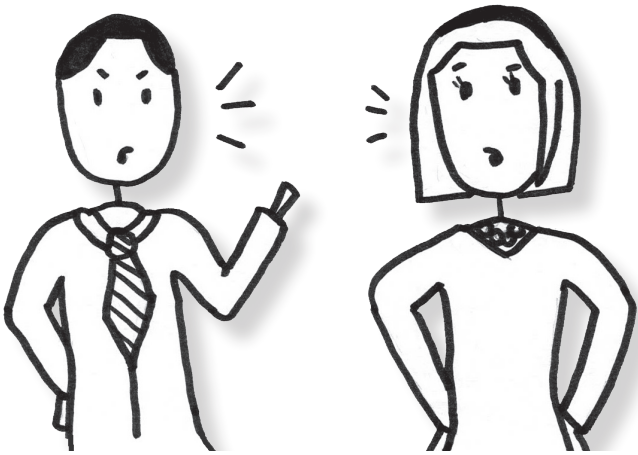
Medien spielen eine zentrale Rolle in jeder Demokratie. Sie haben verschiedene wichtige Aufgaben und Funktionen. Diese lassen sich grob einteilen in: Informationsfunktion, Meinungsbildungsfunktion und Kontrollfunktion. Durch diese Funktionen tragen sie so etwa zur Bildung, Meinungsäußerung und Integration bei, genauso wie sie die Bevölkerung unterhalten.

Allerdings sind Medien nicht nur neutrale Vermittler, vor allem in Zeiten von Social Media und Fake News entsteht die Gefahr von Desinformationen. Deshalb ist die Medienkompetenz der Bevölkerung entscheidend. Ganz besonders

wichtig sind in einer Demokratie gut informierte Bürgerinnen und Bürger. Gut zu sehen ist das am Beispiel von Wahlen. Hier muss sich jede:r einzelne Bürger:in eine Meinung bilden können, um dann am Wahltag eine möglichst rationale Entscheidung treffen zu können. Dies geht am besten durch eine neutrale und objektive Berichterstattung. Eines der größten Probleme stellen daher Fake News dar. Diese Falschinformationen sind in Zeiten der künstlichen Intelligenz sehr leicht zu produzieren, jedoch auch für ein geübtes Auge manchmal schwer von objektiven Fakten zu trennen. Zum Beispiel könnten



In Qualitätsmedien kann man sich besser informieren als auf Social Media.



Verschiedene Informationen führen zu verschiedenen Meinungen, was zu Diskussionen führen kann. Fake News können dabei zu einer Spaltung der Gesellschaft führen.

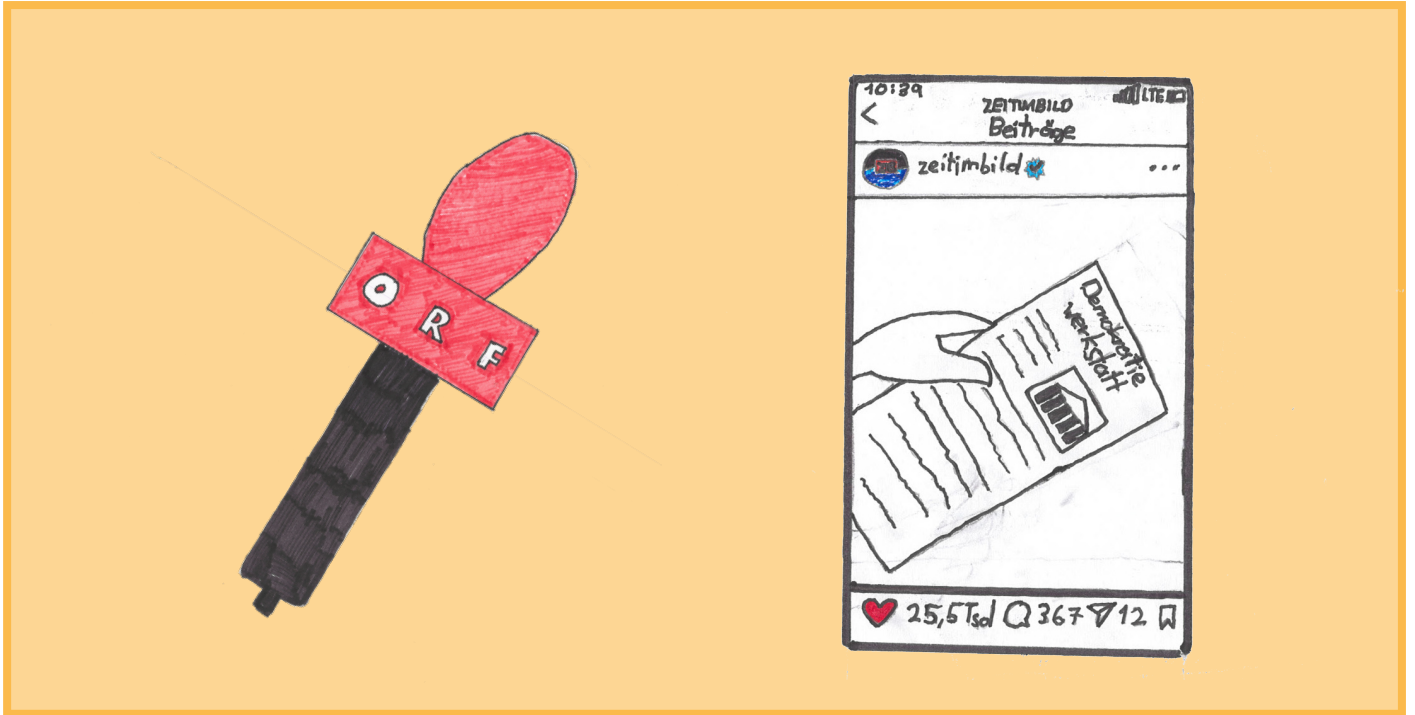
durch Fake News demokratische Prozesse infrage gestellt werden, wodurch die Demokratie gefährdet wird. Dadurch kann auch Hass gefördert werden, eine der größten Gefahren für die Demokratie, vor allem durch emotionalisierte Entscheidungen, die dadurch getroffen werden. Es kann zu Ausgrenzungen von bestimmten Gruppen kommen; dies ist eine große Gefahr und das exakte Gegenteil des Zieles der Demokratie.

Um an mehr Informationen rund um dieses Thema zu kommen, hatten wir heute Robert Stoppacher bei uns zu einem Interview zu Gast. Er war von 1974 bis 2020 journalistisch tätig, und dann ab 2020 als freier Journalist bei dem Hörfunkprogramm Ö1. Laut Herrn Stoppacher gibt es in Demokratien die wichtige Meinungsfreiheit, jedoch gibt es auch in diesen Grenzen, etwa Verhetzung oder wenn klare Fakten geleugnet werden. Dies sei in autoritär geführten Staaten anders, hier gäbe es keine Meinungsfreiheit, dafür Zensur und auch immer eine Medienkontrolle durch die Regierung. Er sagte auch, man müsse besonders aufpassen, wenn kurze, vereinfachte Darstellungen, besonders in sozialen Medien, gebracht werden. Ein Qualitätsmedium würde immer mehrere Ansichten und Perspektiven bringen. Sehr wichtig in einer Demokratie sei laut dem Experten auch der Investigativjournalismus, da dadurch Skandale von Politikern oder Politikerinnen im Staat oft aufgedeckt werden können, was auch strafrechtliche Relevanz haben kann.



Informationsquellen im Fokus

Laura (16), Lo (16), Danny (17), Flo (16), Furkan (16), Sebi (16) und Elena (14)



Redaktionelle Medien, wie den ORF, gibt es auch im Internet auf Social Media.

Wir haben uns mit Social Media und redaktionellen Medien beschäftigt und zu diesem Thema ein Interview mit dem Journalisten Robert Stoppacher geführt. Eine Zusammenfassung unserer Überlegungen und dem Interview könnt ihr in unserem Artikel lesen.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, wie Informationen aus der Politik zu den Bürgern und Bürgerinnen kommen. Oft passiert das über das Internet, wenn zum Beispiel auf Social Media berichtet wird oder durch traditionelle Medien wie einer redaktionellen Zeitung. Die Informationsquellen haben verschiedene Vor- und Nachteile. Die redaktionellen Medien versuchen objektiv und kritisch zu berichten. Sie müssen immer beide Seiten zeigen und die eigene Mei-

nung vernachlässigen, um eine möglichst neutrale Berichterstattung zu gewährleisten. Dennoch verlieren klassische Medien das Vertrauen der Bürger:innen. Immer mehr Leute erhalten ihre Informationen über Social Media. Jedoch findet man dort mehr subjektive Meinungen, da jede:r die persönlichen Ansichten teilen kann. Das können sowohl Privatpersonen als auch Politiker:innen sein, die möglichst viele Bürger:innen von ihren Ideen überzeugen wollen. Das

machen sie durch dramatische und aufmerksamkeitsregende Gesten und Aussagen. Am besten funktionieren solche Botschaften, wenn mit den Emotionen der Zuschauer:innen gearbeitet wird. Dadurch wird es immer schwieriger, Fake News von Fakten zu unterscheiden. Um Fake News zu erkennen, ist es wichtig, fragwürdige Aussagen mit mehreren vertrauenswürdigen Quellen zu vergleichen. Allgemein werden viele Nachrichten immer kürzer, das führt aber dazu, dass Informationen weggelassen werden

und somit der Wahrheitsgehalt reduziert wird. Dennoch fühlen sich Menschen, die solche Berichte konsumieren, gut informiert, was eine Gefahr darstellen kann, weil sie nicht die ganze Wahrheit kennen.

Aber auch Social Media kann eine gute Informationsquelle sein, trotzdem sollte man vor allem die dort vorkommenden Informationen hinterfragen und wichtige Aussagen gegenchecken, zum Beispiel mit redaktionellen Medien.



Verschwörungserzählungen aufdecken

Dion (16), Sarah (15), David Z. (17), David E. (15), Aglaia (16) und Tom (16)



Was sind Verschwörungstheorien und wie verbreiten sich diese?

Das Bermudadreieck, 9/11, Corona-Impfung, Illuminaten und Chemtrails - Verschwörungstheorien wie diese existieren bereits seit dem zwölften Jahrhundert. Was sind diese jedoch? Verschwörungserzählungen sind Nachrichten beziehungsweise Erzählungen, die tatsächlich von Menschen geglaubt werden, aber nicht faktenbasiert sind. Dazu haben wir ein Interview mit Dr. Robert Stoppacher, einem bekannten Journalisten und Redakteur des Österreichi-

schen Rundfunks, geführt. Dieser meint, Konspirationstheorien hätten seit der Corona-Pandemie einen Höhepunkt erreicht. Von Chips, die durch Impfungen ins Gehirn gepflanzt werden, bis hin zu dem Glauben, dass das Covid-19-Virus nur von den Großmächten erfunden sei, war alles dabei. Wenn man darüber nachdenkt, stößt man auf die Frage, warum die meisten Verschwörungstheorien so erfolgreich sind. Ein Grund dafür ist, dass diese oft interessanter

wirken als wichtigere und vielleicht „langweilige“ Nachrichten und die Leute eher dazu tendieren, interessantere Dinge zu glauben. Früher waren diese Konspirationstheorien auch für manche nützlich, da z. B. Kirchen und diktatorische Staaten damit gearbeitet und den Menschen Angst eingejagt haben. Herrn Stoppacher wurde die Frage gestellt, wie diese Verschwörungstheorien die heutige Demokratie beeinflussen. Darauf erwiderte er, dass diese gefährlich für die Volkssouveränität sein könnten.

Personen mit niedrigerem Bildungsgrad würden wahrscheinlich eher diese Konspirationserzählungen glauben, weil ihnen womöglich die Übung von kritischem Umgang mit Informationen fehlt, wodurch sich diese Verschwörungserzählungen besser und schneller verbreiten - vor allem durch den Anstieg der Benützung von sozialen Medien. Somit verlassen sich immer mehr Menschen darauf und es bildet sich ein problematischer Gemeinschaftsglauben. Da-



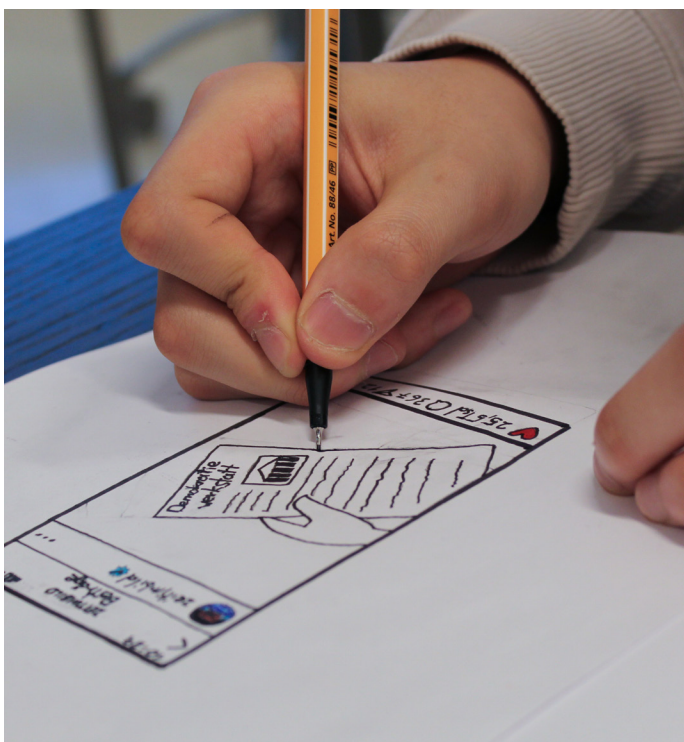
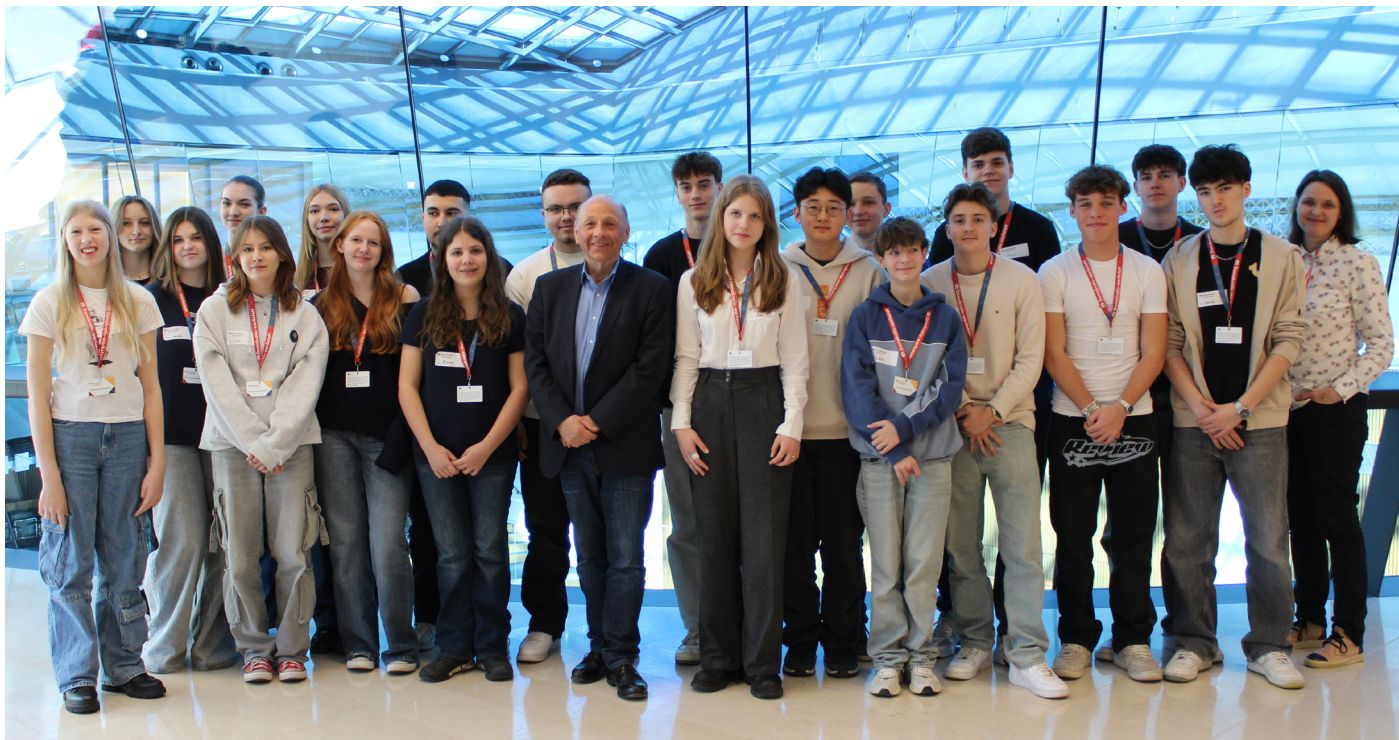
gegen kann man sich nur wehren, wenn man immer einen wiederholten „Check, Re-Check, Double-Check“ macht und Informationen prüft, so Stoppacher.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich heutzutage Verschwörungserzählungen viel schneller verbreiten als früher. Um Fake News als Manipulationsfaktor für ein Volk zu vermeiden, sollte jede:r Faktenchecks machen und nicht alles glauben, was im Internet steht.



Symbole wie diese werden als Beweis für Verschwörungstheorien benutzt.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

6BR, BG BRG Frauengasse 3-5
2500 Baden

